

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
A) Hauptfigur, Protagonist und Protagonistin in Theorie und Literatur.....	9
I. Eine poetologische Annäherung an den Begriff	9
II. Die diachrone und die synchrone Perspektive: Literaturgeschichtliche Entwicklung bis zu Grabbe und Parameter zur typologischen Einordnung	16
B) Grabbes Hauptfiguren – ein differenziertes Figurenarsenal	25
I. Das Frühwerk – zwei verschiedene Ansätze der Figurengestaltung	25
1. <i>Herzog Theodor von Gothland</i> (1822): Mehr als ein „fanatisches Monster“	25
1.1 Szenische Präsenz und figurale Dynamik.....	25
1.2 Affekte, Reflexionen und innerer Widerstreit – Gothlands komplexe Persönlichkeit	32
1.3 Die Verweigerung der Determination	39
1.4 Berdoa – Antagonist und Spielleiter	45
2. <i>Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung</i> (1822): Von der Einzelfigur zum Kollektiv	52
2.1 Eine erste Einordnung des Dramas und der Figuren	52
2.2 Der Teufel – die Weiterentwicklung der traditionellen Schwankfigur	55
2.3 Der Schulmeister – nur ein literarischer Typus?	63
2.4 Mollfels und Liddy als Referenzfiguren.....	70
2.5 Die poetologische Beschäftigung mit den Hauptfiguren.....	76
II. Paarkonstellationen – eine Phase der Erprobung verschiedener Konzepte.....	82
1. <i>Nannette und Maria</i> (1823): Die vermeintliche Annäherung an den Publikumsgeschmack	82
1.1 Der heimliche Protagonist Leonardo	82
1.2 Ein Experiment mit zwei weiblichen Titelfiguren	89
2. <i>Marius und Sulla</i> (1823–1827): Historische Figuren als Protagonist und Antagonist.....	99
2.1 Sulla – episch-dramatisches Mischwesen und „höchst curioser Kerl“	99

2.2	Marius – weder Negativfolie noch schwacher Antagonist.....	113
3.	<i>Don Juan und Faust</i> (1828): Zwischen Archetypik und genuiner Gestaltung	121
3.1	Die beiden Hauptfiguren im Überblick	121
3.2	Don Juan als Protagonist aus Grabbes Feder.....	124
3.3	Zwischen Tradition und Originalität – Grabbes Faust	136
III.	Grabbes Geschichtsdramen – die verschiedenartige Perspektivierung historischer Figuren.....	149
1.	<i>Kaiser Friedrich Barbarossa</i> (1829): Die Inszenierung einer dramatischen Utopie?.....	149
1.1	Barbarossa als dominante Titelfigur.....	149
1.2	Zwischen Idealisierung und Komplexität – ein Märchenkaiser mit doppeltem Boden	154
1.3	Heinrich der Löwe als ebenbürtiger Antagonist.....	165
2.	<i>Kaiser Heinrich der Sechste</i> (1829): Ein ‚Titan‘ mit vielen Facetten	174
2.1	Heinrich der Sechste – ‚großer Mann‘ und ‚Superheld‘	174
2.2	Die andere Seite des Kaisers – Mehrdimensionalität und Mehrdeutigkeit.....	180
3.	<i>Napoleon oder Die hundert Tage</i> (1831): Modernität, Literarizität und Figurenvielfalt	192
3.1	Die Figur des Napoleon – Abwesenheit und Multiperspektivität als Innovation	192
3.2	Intratextuelle Elemente und Theatralität	206
3.3	Ein Seitenblick – die individualisierte Figurenmenge als weitere Hauptfigur	219
4.	<i>Hannibal</i> (1835): Eine differenziert gezeichnete Entheroisierung...	223
4.1	Hannibal als Antiheld mit Störgeräuschen	223
4.2	Der Protagonist und die Spielthematik – Mise en abyme und Selbstreferentialität	238
4.3	Der Bedeutungszuwachs weiterer Figuren	248
5.	<i>Die Hermannsschlacht</i> (1836): Die Alleinstellungsmerkmale von Hermann und Varus	253
5.1	Die traditionsreiche Figur des Hermann – eine erste Annäherung.....	253
5.2	Die verschiedenen Rollen und Identitäten des Protagonisten.....	257

5.3 Hermanns Ambivalenzen – eine Chance für die Deutungsvielfalt.....	262
5.4 Varus – ein unterschätzter Antagonist.....	272
IV. Märchenkomödie, Oper, Fragmente – neue Wege und bekannte Gestaltungsformen	282
1. <i>Aschenbrödel</i> (1829/1835): Die Wiederbelebung des Figurenkollektivs	282
1.1 Zwei Versionen und zahlreiche Figuren – die Notwendigkeit einer Auswahl	282
1.2 Anders als alle anderen – Olympia alias Aschenbrödel	286
1.3 Alles andere als ein ‚großer Mann‘ – der König	296
1.4 Sprachrohr der Intention und poetologische Figur – der Baron.....	305
2. <i>Der Cid</i> (1835): Die Hauptfiguren außer Rand und Band.....	310
2.1 Ein aus den Fugen geratener Cid – der spanische Nationalheld als Experimentalfigur	310
2.2 Das Ende der edlen Dame – Chimene als Grenzgängerin zwischen den dramatischen Welten.....	322
3. Ein kurzer Blick auf Grabbes Dramenfragmente	335
Schlussbetrachtung	339
Verzeichnis der verwendeten Siglen.....	345
Literaturverzeichnis.....	345
Danksagung.....	381